

# Kind und Schule

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 31: **Sondernummer : Unsere Kinder**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645096>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kind und Schule



**7** Die Lehrerin erzählt am ersten Morgen des Schullehrjahres die erste Geschichte. Gespannt und aufmerksam lauschen die Kleinen ihren Worten und hören um das Schicksal des unfolgsamen Osterhäschens, von dem die Rede ist. Es ist für die Lehrerin keine leichte Sache, diese neugebackenen Erklärungen im Unterricht zu interessieren und zu erziehen.

Der grosse Teil der Erziehung des Kindes wird durch den obligatorischen Schulunterricht übernommen. Vom siebenten bis zum zehnten Lebensjahr sind die Kinder schulpflichtig und in diesen wichtigen Entwicklungsstadien hat der Staat Gelegenheit, an der Erziehung der neuen Generation mitzuwirken und sich dadurch mitverantwortlich zu sein. Das Wohl der Zukunft kann damit wesentlich gefördert werden.

Während in dieser schweren Zeit des Krieges die Schule in vorbildlicher und uneigennütziger Weise bewiesen, dass sie der Heimat ihren Teil zu danken weiss. Man denke nur an die vielen Sammlungen von Geld und Altmetall, an den Plakettenverkauf und nicht zuletzt an das grosse Anbauwerk, als sehenswerter Beitrag zu unserer Selbstversorgung.



11



lernen sind zwei absolut gleichwertige Lehrfächer, und es ist nicht richtig, wenn das Hauptgewicht nur auf das Zeichnen verlegt wird.

**10** Mädchen einer Berner Sekundarschule bei der sommerlichen Ernte im Schulgarten.

**11** Dass die Stadtjugend auch mit Feldwerkzeugen umgehen muss, ist heute kein seltenes Bild mehr. Freudig wird die ungewohnte, aber doch für den Körper recht gesunde Arbeit verrichtet.

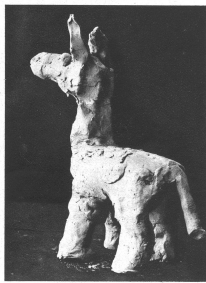
**12** Berner Gymnast machen Anbauschlacht. Zwischen Gymnasium und Landesbibliothek war bis jetzt immer ein schön gepflegter, aber eben doch unfruchtbarer Rasen, der nun einem nützlichen und notwendigen Kartoffelacker weichen musste. — Schüler beim Umstechen des Rasens.



12



8



9

**8** Zeichnung eines bald schulpflichtigen Kindes. Sie stellt einen Offizier dar und wurde mit dem Farbstift ausgeführt. Gut gelungen ist die Raumauffüllung und die Bewegung des Mannes. Interessant ist auch, wie das Kind die einzelnen Uniformteile hervorgehoben hat, und andere, ihm weniger wichtig erscheinende, zurückgelassen oder überhaupt weglässt. Die Kinderzeichnung kann als ein wertvolles Hilfsmittel zur charakteristischen Beurteilung eines Kindes verwendet werden.

**9** Mit Lehm oder Plastilin formen, ist etwas, das die Kleinen ganz besonders gern machen. Hier eine gelungene Tierplastik. Was für ein Tier es sein soll, kann man nicht mit Bestimmtheit sagen, aber jedenfalls ist Ausdruck und Form bei dieser Kleinkinderplastik hervorragend gut.

Ein Vergleich zwischen der Zeichnung und der Plastik des kleinen Kindes, zeigt deutlich, dass dem von Helfer Thoma unbeschwerten Kinde, die plastische Darstellung einer Gegenstandes weniger Mühe verursacht. Der Wert des Formens und Modellierens darf deshalb keineswegs unbeachtet bleiben, und gerade diese ermöglicht dem Kinde, seinen Gedanken und Vorstellungen Ausdruck zu verleihen. Zeichnen und Modellieren